

Gottesdienst zeitgleich für Zuhause
Sonntag 28.2.2021 – Reminiszere
mit Pastorin Meret Köhne aus Horst

um 11:20 Uhr

zeitgleich auch am Telefon:

0 8 2 1 – 2 6 7 1 4 0 5 4

Es entstehen keine zusätzlichen Kosten
außer Ihren regulären Telefongebühren!

Kerze anzünden

Willkommen

Kleine Sünden bestraft der Liebe Gott sofort.
Heute sollte das Sprichwort anders lauten:
Kleine Sünden verzeiht der Liebe Gott sofort.

Herzlich Willkommen am Telefon. Herzlich
Willkommen am Sonntag „Reminiszere“, das
heißt „Gedenke, Herr, an deine
Barmherzigkeit!

Wir Menschen können manchmal ganz schön
bockig sein, wie sture Kinder. Man möchte sie
schütteln, aber sie werden nur noch
hysterischer. Es fällt schwer, da nicht die
Geduld zu verlieren. So geht es Gott mit uns
Menschen, zeigt der Sonntag Reminiszere.
Und erinnert mit dem Wochenspruch
gleichzeitig daran, dass Gott trotz unserer
Trotzigkeit, „*seine Liebe zu uns darin erweist,
dass Christus für uns gestorben ist, als wir
noch Sünder waren.*“ | Röm 5,8
Daran wollen wir uns erinnern. Dazu sind wir
da. Zwar an unterschiedlichen Orten. Aber am
Telefon zur gleichen Zeit.

Lasst uns auf Gottes Wort hören und
gemeinsam beten. Dass wir gestärkt im
Glauben in diesen und jeden neuen Tag gehen.
Wir feiern Gottesdienst am Telefon im Namen
des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen
Geistes. Amen.

Wir **beten** – als Zeichen der Einkehr und
Verbundenheit miteinander:

Gott, Ich bin hier. Und Du bist hier.

Ich bete zu Dir.

Und weiß: ich bin verbunden.

Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten.

Genau jetzt. Genauso.

Ich bin hier. Und Du bist hier.

Das genügt.

Und ich bringe Dir alles, was ist.

Stille

Danke, dass du uns hörst.

Amen

Predigttext für diesen Sonntag: „Wohlan, ich
will ein Lied von meinem Freund und seinem
Weinberg singen: Mein Freund hatte einen
Weinberg auf einer fetten Höhe. Und er grub
ihn um und entsteinte ihn und pflanzte darin
edle Reben. Er baute auch einen Turm darin
und grub eine Kelter und wartete darauf, dass
er gute Trauben brächte; aber er brachte
schlechte.
Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr
Männer Judas, zwischen mir und meinem
Weinberg! Was sollte man noch mehr tun an
meinem Weinberg, das ich nicht getan habe

an ihm? Warum hat er denn schlechte
Trauben gebracht, während ich darauf
wartete, dass er gute brächte?

Der Weinberg aber ist das Haus Israel und die
Männer Judas seine Pflanzung, an der sein
Herz hing. Er wartete auf Rechtsspruch, siehe,
da war Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit, siehe,
da war Geschrei über Schlechtigkeit..“

Jesaja 5,1-7 (in Auszügen)

Predigt

Rums! Mit einem lauten Knall kippt das Glas
mit Apfelsaft auf den Holztisch. Mitten in den
Kartoffelsalat. „Oh nein, nicht schon wieder!“
rufe ich laut und springe mit einem Lappen
bewaffnet auf mein Patenkind zu, um ihr
Mittagessen zu retten. Als ich endlich genervt
meinen Kopf hebe, grinst mir die Dreijährige
nur frech ins Gesicht. Unglaublich, wie sie
mich im Griff hat, denke ich noch, doch dann
löffelt sie den Matsch aus Apfelsaft und
Kartoffelsalat, als wäre es ihr langjähriges
Geheimrezept. Jetzt muss auch ich lachen.
Mein Patenkind ist sich keiner Schuld bewusst
und diese Selbstverständlichkeit mit der sie
ihren Fehler überspielt, lässt auch in mir ein
Grinsen aufsteigen. Was für ein Wechselbad
der Gefühle. Eben war ich doch noch stink
sauer, weil sie mittlerweile zum vierten Mal
den Becher umgeschmissen hatte. Langsam
müsste sie doch mal gelernt haben, dass das
Mist ist. Aber nein, ich kann diesem kleinen
Wesen einfach nicht lange böse sein. Dieses
schrille Auflachen, als wär der Bechertrick der

beste Gag, den die Welt je gesehen hat, es wirkt komplett entwaffnet. Es nimmt meiner Wut den Wind aus den Segeln.

Das hat die Natur geschickt eingerichtet, denke ich noch und schon entspinnt sich in meinem Pastorinnen-Kopf eine Theorie. Könnte es sein, dass mich da ein göttlicher Funke angrinst. Die Bibel erzählt, wie Gott den Menschen zu seinem Ebenbild gemacht hat. Also in uns allen steckt etwas Göttliches. Und in manchen Apfelsaft-Unfällen blitzt es heraus. Und zwar nicht nur aus meinem Patenkind, sondern eher noch aus mir. Ich kann ihr nicht lange böse sein. Ein Lächeln und alles ist vergeben und vergessen. Habe ich diese Eigenschaft von Gott geerbt?

Wenn man sich die Worte des Propheten Jesaja anschaut, kommt man wohl eher nicht zu diesem Schluss. Gott kümmert sich um seine Menschen, wie um einen Weinberg. Er investiert richtig Zeit und Arbeit. Er hegt und pflegt seine Menschenkinder, in der Hoffnung, dass aus ihnen etwas wird, dass sie Früchte tragen. Aber das Gegenteil geschieht. Gott hatte erwartet, die Menschen schaffen Gerechtigkeit auf der Welt, aber nein sie jammern nur über Schlechtigkeit. Gott erwartet Rechtsspruch und erntet Rechtsbruch - ein knall hartes Gedicht. „*Wohlan, ich will euch zeigen, was ich mit meinem Weinberg tun will! Sein Zaun soll weggenommen werden, dass er kahl gefressen werde, und seine Mauer soll eingerissen werden, dass er zertreten werde.*“⁶ Ich will ihn

wüst liegen lassen, dass er nicht beschnitten noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen, und will den Wolken gebieten, dass sie nicht darauf regnen.“ (Jes 5,5+6)

Diese beiden Verse hab ich eben bei der Lesung weggelassen, denn ich wollte nicht, dass Sie vor Schreck den Telefonhörer fallen lassen.

Es klingt in dieser Unheilsprophezeiung so, als hätte Gott uns aufgegeben. Als sei er maßlos enttäuscht und vor allem wütend auf das Unrecht, was wir auf Erden anrichten.

Vielleicht habe ich ja auch etwas Härte und Unbarmherzigkeit von Gott geerbt?

Mag sein. Die Frage ist nur: was überwiegt, während wir auf Erden wandeln?

Eine Antwort hat uns Paulus im Neuen Testament hinterlassen. Es ist der Wochenspruch und lautet: *"Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren."* | Röm 5,8

Gott bleibt nicht bei seinem Zorn auf uns Menschenkinder stehen. Fast unglaublich, dass aus all der Enttäuschung Gottes Entschluss entstanden ist, seinen Sohn zu opfern, damit wir wieder zueinander finden. Offenbar hat Gott sich erinnert, dass er viel mehr Größe zeigt, wenn er Unverzeihliches verzeiht. Aus Wut auf den Weinberg wurde Weihnachtsfreude. Die Enttäuschung endet schließlich in der Auferstehung.

Das alles zeigt doch: Gott hat uns nicht aufgegeben. Seine Barmherzigkeit überwiegt! Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Warum sollte das bei seinen Kindern anders sein? *Und der Frieden Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen*

Etwas tun – eine Anregung für zu Hause Die Wunderfrage (nicht nur für gestresste Mütter oder Patentanten) geht so: Stellen Sie sich vor, während Sie heute Nacht schlafen, geschieht ein Wunder. Die Frage ist: Wenn sie morgen aufwachen, was ist anders in ihrem Leben? Woran merken Sie als erstes, dass nachts ein Wunder geschehen ist? Vielleicht ist da jemand, dem Sie nun doch verzeihen konnten? Nutzen Sie den Sonntag, um sich an die göttliche Barmherzigkeit in Ihnen zu erinnern.

Fürbitten

Lasst uns beten:

Gott, wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen.

Als Glaubende miteinander.

Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Hilf uns, das zu spüren.

Wir bringen Dir unsere Gedanken, alles wofür wir dankbar sind, aber auch alles, was uns Sorgen macht.

Stille

Wir beten für Menschen, die Mangel leiden, denen Geld, Wasser, Essen, Wohnung, Arbeit, Freunde oder Liebe fehlt.

Wir beten für die Menschen, die in den finsternen Tälern des Lebens unterwegs sind, die gerade Wüstenzeiten durchschreiten.

Wir beten für unsere Kirche, dass sie vielen ein Zuhause ist, auch in und nach der Corona-Pandemie.

Wir beten für die Menschen, die in Politik, Kirche und Wirtschaft etwas zu sagen haben, dass sie Gutes bewahren und mit frischen Ideen bereichern und zum Wohl aller handeln.

Wir beten in der Stille für das, was uns tröstet, und nennen dir die Namen von Menschen, die uns am Herzen liegen.

STILLE

Alle unsere Gebete schließen wir zusammen in dem Gebet, das uns Christen seit Jahrtausenden miteinander verbindet:

Vater unser im Himmel

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen

Segen

Jahreslosung 2021:

"Seid barmherzig, wie auch euer Vater
barmherzig ist!" *Lukas 6, 36*

Dazu segne euch Gott.

Hände öffnen und laut sprechen:

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über
uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und
gebe uns Frieden.

Amen

Kerze auspusten